

Warum Gewaltschutz uns alle angeht.

September 2026 | SkF Saarbrücken



S.I.G.N.A.L.e.V.
Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt



Regina Bies
#ICHBINJEDEDRITTEFRAU



- 1 Warum bin ich hier?
- 2 Was ist häusliche Gewalt?
- 3 Welche Formen von Gewalt existieren?
- 4 Welche Konsequenzen hat Gewalt für Betroffene?
- 5 Fallbeispiel
- 6 Was ist Wohnungsnot?
- 7 Welchen Zusammenhang zwischen Gewalt und Wohnungslosigkeit gibt es?
- 8 Wo wollen wir hin?

Zahlen

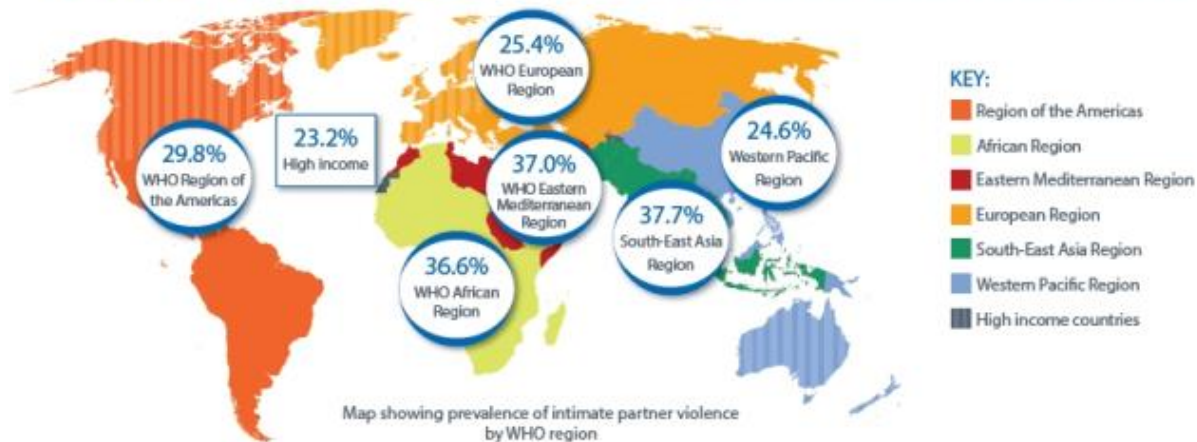
„Gewalt gegen Frauen ist ein globales Gesundheitsproblem von epidemischem Ausmaß“ (Chan 2013)

Jede dritte Frau weltweit hat mindestens einmal körperliche und/oder sexualisierte Gewalt erfahren.

PREVALENCE →

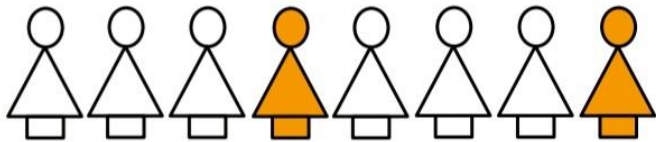
1 in 3 women

throughout the world will experience physical and/or sexual violence by a partner or sexual violence by a non-partner

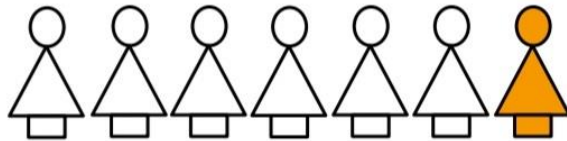


WHO 2000-2018

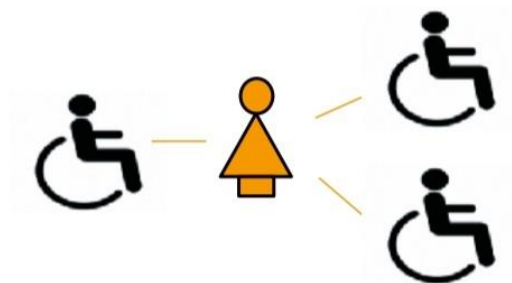
Zahlen



- Jede **4. Frau** (25%) erfährt mind. einmal in ihrem Leben körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch (Ex-)Partner*in. (Schröttle/Müller, 2004)



- Jede **7. Frau** (13 %) hat sexuelle Gewalt nach dem 16. Lebensjahr erlebt. (Schröttle/Müller, 2004; auch FRA, 2014: hier seit dem 15. Lj.)



- Frauen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sind **2-3 x häufiger** von sexueller und körperlicher Gewalt betroffen. (Schröttle/Homberg et al. 2012)

Zahlen

#16days
#OrangeTheWorld

Jede dritte Frau

in Deutschland ist mindestens einmal
in ihrem Leben von Gewalt betroffen.



Das sind mehr als 12 Millionen Frauen.

Quelle: BMFSFJ

#StoppGewalt



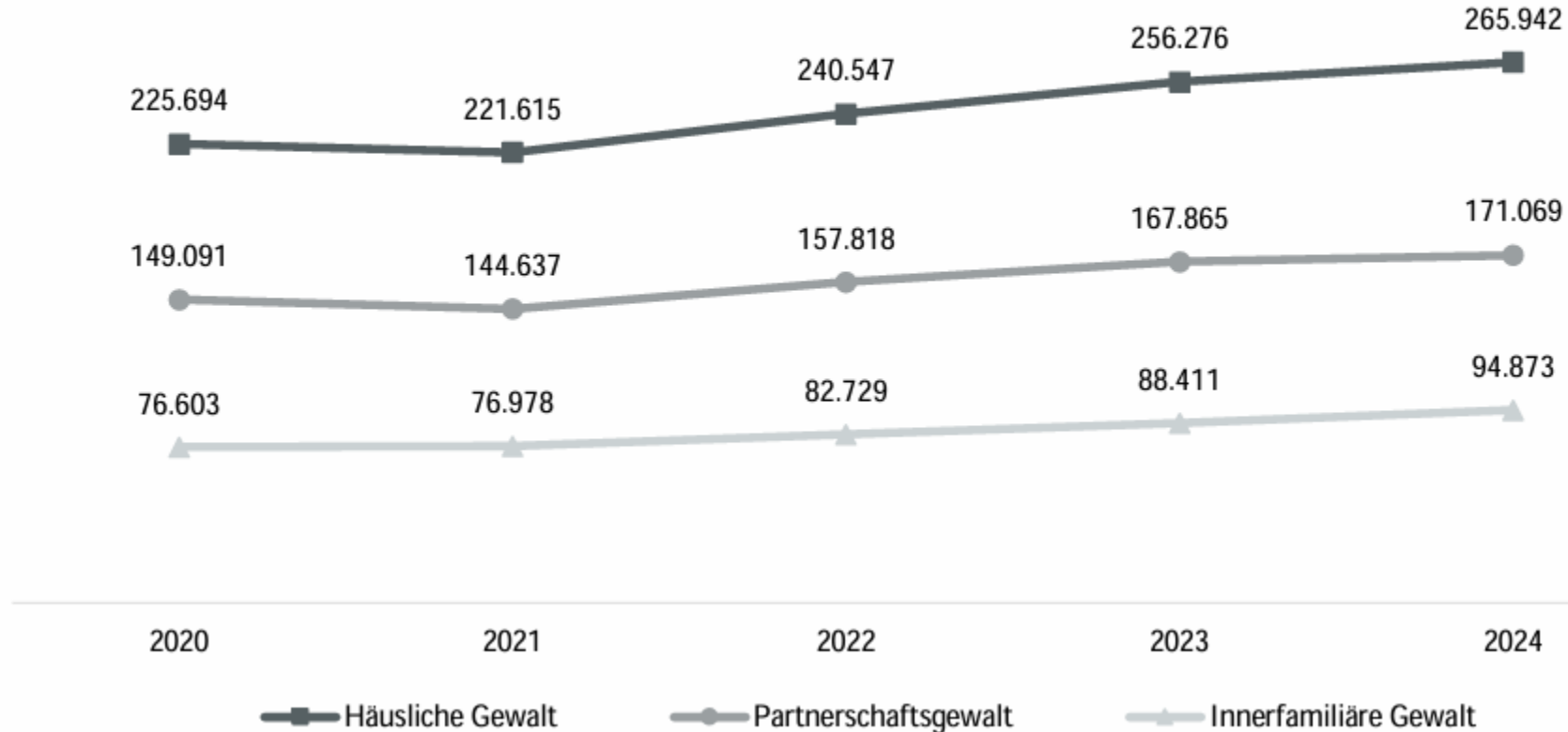
Alle 4 Minuten erlebt eine Frau Partnerschaftsgewalt. In Deutschland.

Quelle: Bundeskriminalamt 2023



Bundeslagebild Häusliche Gewalt.

Abbildung 1: Entwicklung der Opfer von Häuslicher Gewalt 2020-2024



Bundeslagebild Häusliche Gewalt 2024.

- 265.942 Betroffene.
- 171.069 Betroffene von Gewalt innerhalb der Partnerschaft (80% weiblich): Macht ca. jeden sechsten Fall der gesamten polizeilichen Kriminalstatistik aus.
- Femizide: 191 Frauen durch ihren (Ex-)Partner getötet.
- 308 Tötungsversuche an Frauen.
- 94.873 Betroffene von innerfamiliärer Gewalt (54%)

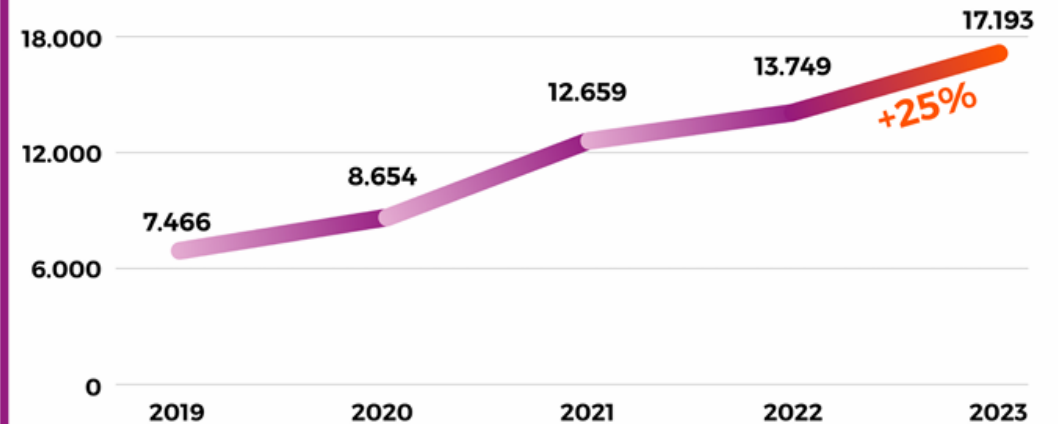
Bundeslagebild geschlechtsspezifische Gewalt.

- 62,3 % weiblich

Daten beziehen sich auf
5 Straftatbestände:

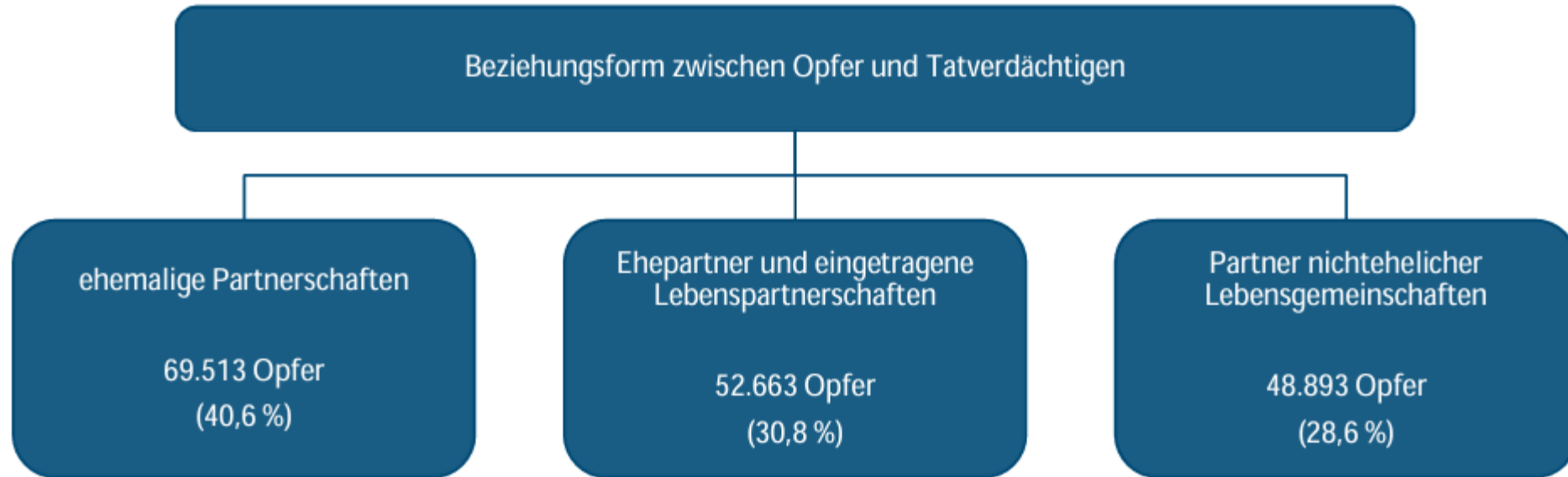
- sexueller Missbrauch von Kindern und
Schutzbefohlenen ab 14 (§§ 176-176e
StGB, § 182 StGB, § 174 StGB)
- Verletzung des Intimbereichs durch
Bildaufnahmen (§ 184k StGB)
- Nötigung (§ 240 StGB)
- Bedrohung (§ 241 StGB)
- Nachstellung/Stalking (§ 238 StGB)

**Weibliche Opfer
der Fallgruppe digitale Gewalt 2019 - 2023**



Bundeslagebild „Geschlechtsspezifische gegen Frauen gerichtete
Straftaten 2023“

Abbildung 9: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Partnerschaftsgewalt 2024



2 Was ist häusliche Gewalt?

DEFINITION: HÄUSLICHE GEWALT

„... alle Handlungen **körperlicher, sexueller, psychischer** oder **wirtschaftlicher Gewalt**, die **innerhalb der Familie** oder des Haushalts oder zwischen **früheren oder derzeitigen Eheleuten oder Partnerinnen beziehungsweise Partnern** vorkommen, unabhängig davon, ob der Täter beziehungsweise die Täterin denselben Wohnsitz wie das Opfer hat oder hatte; [...]“

Istanbul-Konvention 2011



Kinder sind von
häuslicher Gewalt
immer mit-betroffen!

(modifizierte Version aus WHO, 2002, [Weltbericht Gesundheit und Gewalt](#), S. 16)

ZWEI GRUNDLEGENDE GEWALTMUSTER

(Johnson 2005; Gloor/Meier 2003)

Gewalt als spontanes oder situatives Verhalten

- einzelne eskalierte Konflikte/Serien
- Partner*innen betrachten sich grundsätzlich als ebenbürtig
- i.d.R. verbale und körperliche Übergriffe
- In der Regel keine Eskalation
- Gleichverteilung nach Geschlecht



Gewalt als systematisches Kontrollverhalten

- Kontrolle / Macht im Zentrum
- ungleiches, missbräuchliches Beziehungsverhältnis
- Spektrum unterschiedlicher Handlungen und Unterlassungen
- Häufig eskalierende Gewaltspirale
- Geschlechterspezifisch



= „häusliche Gewalt“

(Koordinierungs- und Interventionsstelle S.I.G.N.A.L. e.V.)

KINDER UND HÄUSLICHE GEWALT

Kinder erleben Gewalt direkt mit

(Müller/Schröttle, 2004)

- Sie waren in Auseinandersetzung involviert (20%)
- Sie versuchten, die Mutter zu schützen (25%)
- Sie wurden selbst körperlich angegriffen (10%)

Kinder

(Seith/Kavemann 2007, Kavemann 2008)

- sind häufig auf sich alleine gestellt, Eltern sind von ihren Konflikten und Problemen absorbiert
- Erleben existenzielle Bedrohungen
- werden verunsichert
- sind isoliert, unterliegen Sprech-Tabus

GENERATIONENÜBERGREIFENDE FOLGEN

- Gewalt zwischen Eltern zu erleben, gilt als höchstes Risiko für Gewalterfahrungen im Erwachsenenalter
- Während der Schwangerschaft kann Gewalt ein verändertes genetisches Stress-Reaktionssystem zur Folge haben
 - Kinder werden anfälliger für Stress, ängstlicher und weniger neugierig (Radtke et al., 2011)
- Weitergabe von Bindungsstilen und –mustern
 - „patholog. Bindung“ zum gewaltbetroffenen oder gewaltausübenden Elternteil (Kavemann 2021)

3 Welche Formen von Gewalt existieren?

FORMEN DER GEWALT

Häusliche Gewalt hat **viele Erscheinungsformen**.

Körperliche Gewalt ist eine von ihnen.

Täter*innen wenden **mehrere Formen** von Gewalt an, um Macht und Kontrolle auszuüben.



Domestic Abuse Intervention Projekt (DAIP), 1983
(Modifizierte Darstellung der Übersetzung S.I.G.N.A.L. e.V. 2020)

LEBENSZEITLICHE EREIGNISSE, BEI DENEN HÄUSLICHE GEWALT ERSTMALIG AUFTRAT

- Heirat (38 %)
- Zusammenziehen (34 %)
- Geburt eines Kindes (20%)
- Trennungsentschluss (13%)
- Schwangerschaft (10%)
- Arbeitslosigkeit des Partners (7%)
- Beruflicher Aufstieg der Frau (6%)

(Müller/Schröttle, 2004)

RISIKOMARKER

(Schröttle, 2008)

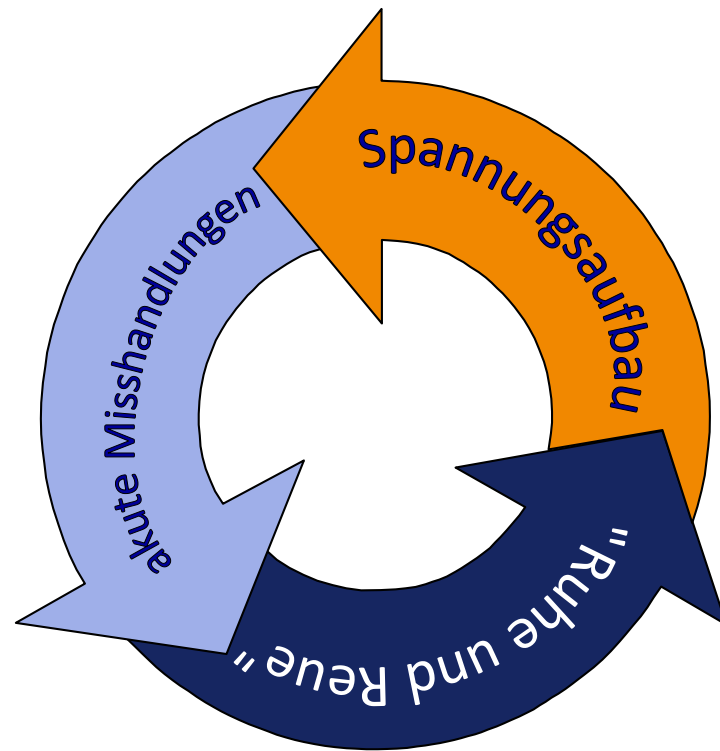
Hohes Risiko bei:

- Gewalterfahrungen in der Kindheit
- Sozialer Isolation
- Ungleicher Macht-, Rollenverteilung im Geschlechterverhältnis
- Trennungs- und Scheidungssituation
- Beeinträchtigung / Behinderung
- Alkoholkonsum



Häusliche Gewalt kommt in allen Schichten, Religionen, mit und ohne Migrationshintergrund und in jedem Bildungsstand vor!

DYNAMIK VON BEZIEHUNGSGEWALT



„Misshandlungszyklus“ nach Leonore Walker, 1984

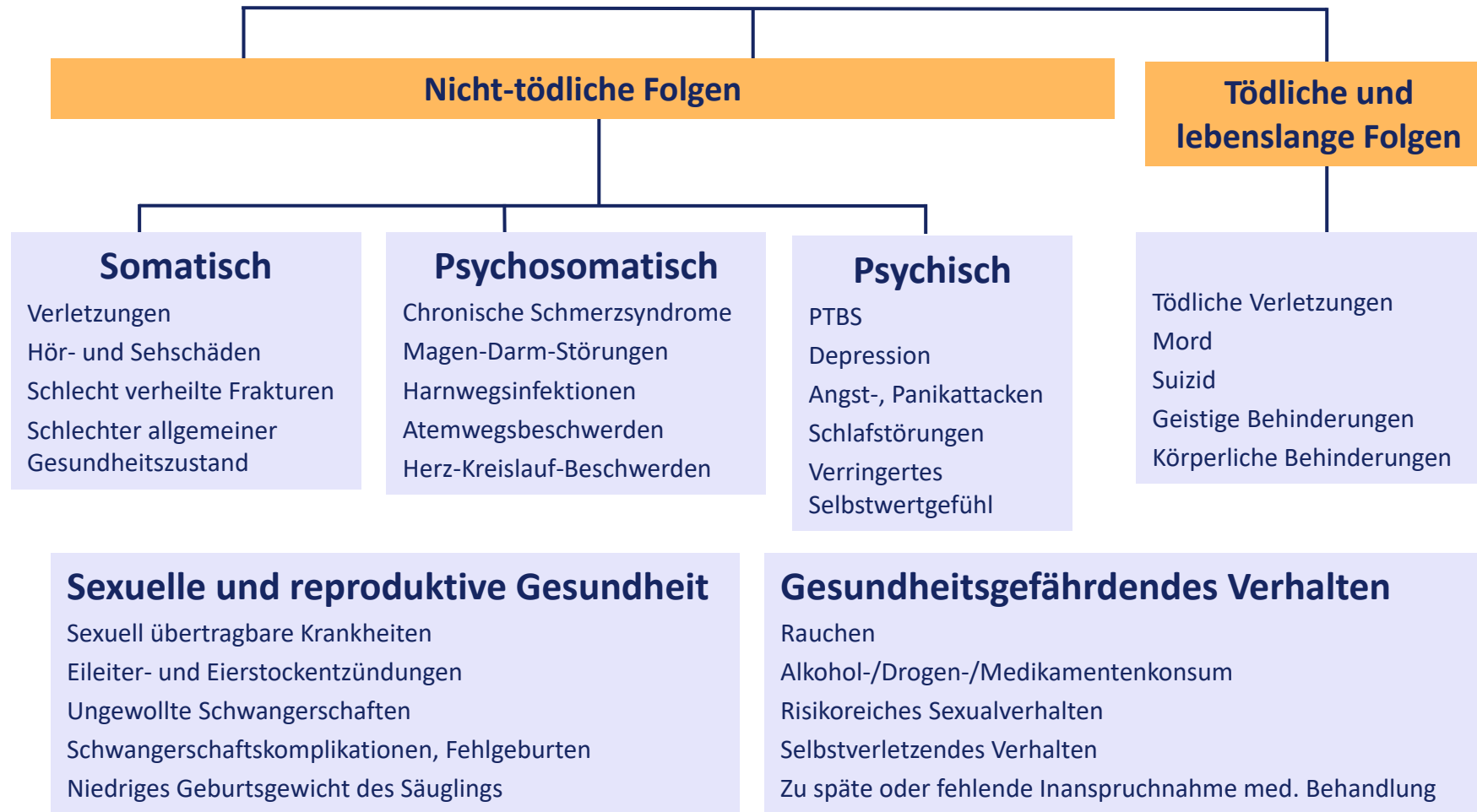
In Gewaltbeziehungen findet sich oft ein wiederkehrendes Muster, der sog. „Misshandlungszyklus“ mit den Phasen:

- **Spannungsaufbau:** verbale Attacken, kleinere Übergriffe.
- **Akute Gewalt:** Gewalt außer Kontrolle, es kommt evtl. zu Verletzungen, höchste Gefahr für Betroffene
- **Ruhe und Reue:** Täter bereut, gibt Versprechen, Frau hofft. Phase ist nicht von Dauer, Zyklus beginnt von vorn.

Tendenz zur Eskalation: Phasen der akuten Gewalt werden häufiger und Tötlichkeiten schwerwiegender.

4 Welche Konsequenzen hat Gewalt für Betroffene?

GESUNDHEITLICHE FOLGEN



Psychische Belastungen und Trauma

- Angstzustände und erhöhte Schreckhaftigkeit
- Albträume und Schlafstörungen
- Häufiges Wiedererleben von Teilen des Traumas; u. a. Schmerzen...
- Vermeidung von Trauma-Reizen
- Empfindungslosigkeit, Losgelöstsein, Einsamkeit, Entfremdung, Kontaktscheu
- Umwelt, Körper u. Gefühle nicht richtig wahrnehmen - dissoziieren
- Konzentrations- und Leistungsstörungen
- Gereiztheit und Impulsausbrüche

5 Fallbeispiel

Julia W. wächst bei ihrer alleinerziehenden Mutter und ihren Großeltern auf. Im Alter von 5 Jahren wird sie durch den Großvater der Familie missbraucht. Sie berichtet ihrer Mutter hiervon.

Nach dem Schulabschluss lebt sie in WG's und studiert. Mit 20 lernt sie ihren ersten Partner kennen. Sie wird schwanger und unterbricht ihr Studium. Ihr Mann rät ihr hierzu, außerdem verdient er bereits mehr als sie.

Sie heiraten und eröffnen ein gemeinsames Konto.

Er wird zunehmend aggressiv und beginnt, sie, zunächst verbal, anzugreifen. Ihren Sohn legt sie dann schnell in das Bettchen im Kinderzimmer und schließt die Tür.

- Welche Formen von Gewalt hat Julia W erlebt?
 - Welchen Risiken sind sie und ihr Umfeld ausgesetzt?
- Wie könnten die folgenden fünf Jahre für Sandra B ausgesehen haben?
 - Was kann sie unternehmen? Wer kann ihr helfen?

Wie es weiterging..

Julia weiß nicht, wem sie sich anvertrauen kann. Seit Beginn ihrer Partnerschaft hat sie nur noch wenige soziale Kontakte. Ihr Mann ist immer wieder besonders liebevoll, dann kommt er nach Hause und rastet grundlos aus. Sie hat Angst. Es kommt zu körperlichen Übergriffen, Julia fühlt sich wertlos. Immer öfter erleidet sie Panikattacken und beginnt zu trinken, um einschlafen zu können. Ihr Mann droht ihr damit, sie dem Jugendamt zu melden, wenn sie sich trennt. Beim nächsten lautstarken Streift rufen Nachbarn die Polizei. Julia W. versichert den Beamt*innen, es ginge ihr gut. Ihr Partner gibt ihr die Schuld für den Polizeikontakt. Sie fragt sich, ob er recht hat.

Zwei Monate später sitzt sie in einer Frauenberatungsstelle...

6 Was ist Wohnungsnot

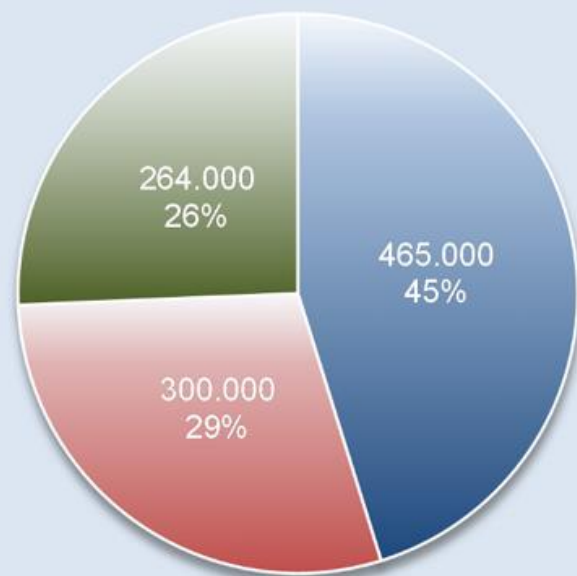
7 Welchen Zusammenhang zwischen Gewalt und Wohnungslosigkeit gibt es?

Wohnungslosigkeit, Obdachlosigkeit, Wohnungsnot?

Wohnungsnot betrifft Personen, die

- wohnungslos sind
- von Wohnungslosigkeit bedroht sind oder
- in unzumutbaren Wohnverhältnissen leben

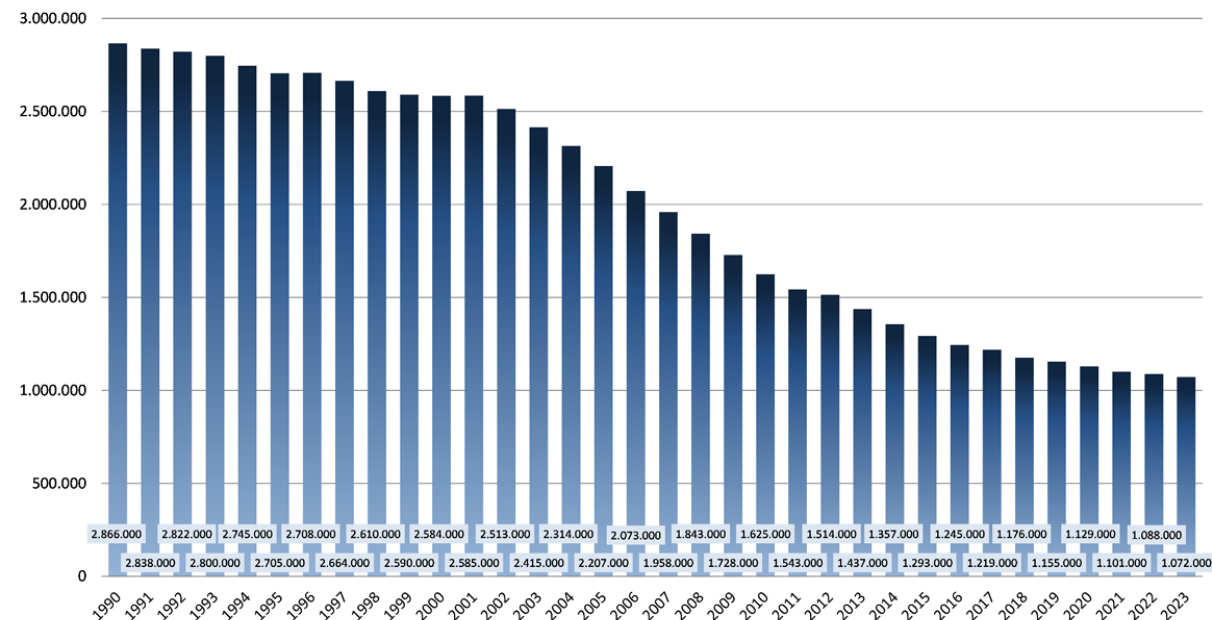
Wohnungslose Menschen in Deutschland im Jahr 2024 nach Alter und Geschlecht



■ (Erwachsene) Männer
■ (Erwachsene) Frauen
■ Kinder unter 18 Jahre



Entwicklung des Bestands belegungsgebundener Sozialwohnungen in Deutschland



BAG Wohnungslosenhilfe e. V. (2025)

Eigene Berechnung auf Grundlage von Antworten der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion DIE LINKE - Bundestagsdrucksache 18/885511 (für 1990 bis 2016), die Anfrage von Caren Lay DIE LINKE - Bundestagsdrucksache 19/12234 (2017 und 2018), die Anfrage von Christian Kühn BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN - Bundestagsdrucksache 19/31308 (2019 und 2020), die Anfrage von Caren Lay et al. DIE LINKE - Bundestagsdrucksache 20/8369 (2022) und die Anfrage von Caren Lay et al. DIE LINKE - Bundestagsdrucksache 20/14409 (2023 & 2021). Alle Werte gerundet.



Gewalt und Wohnungsnot

Gewalterfahrungen sind:

- Ursache für die Lebenslage Wohnungsnot
- Teil der verdeckten Wohnungsnot von Frauen
- Bestandteil des Lebens auf der Straße

Betroffenengruppen

- Ältere Frauen
- Frauen mit... Behinderungen,
Fluchterfahrungen,
Migrationserfahrung,
psychischen Beeinträchtigungen,
queere Frauen

➔ zwischen 70 und 80% der Frauen in der Wohnungslosenhilfe haben Gewalt erfahren (BAG W)

Geschlechtsspezifischer Umgang mit Wohnungslosigkeit

- Sozialisationsbedingt leben Frauen häufiger „verdeckt“ wohnungslos
- Zwangsgemeinschaften
- Aushalten der Gewaltbeziehung
- Eingehen neuer (Gewalt)beziehungen



Wohnungslosigkeit und Gewalt

männlich dominierte
Wohnungslosenunterkünfte

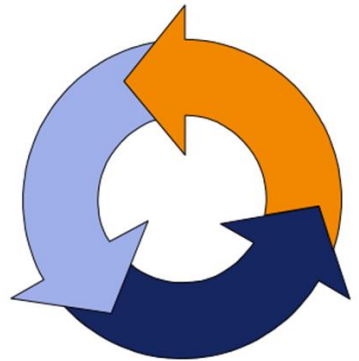
Prekäre Wohnsituationen
erhöhen das Risiko, weitere
geschlechtsspezifische Gewalt
zu erfahren

Soziale Isolation aufgrund von
Scham- und Schuldgefühlen

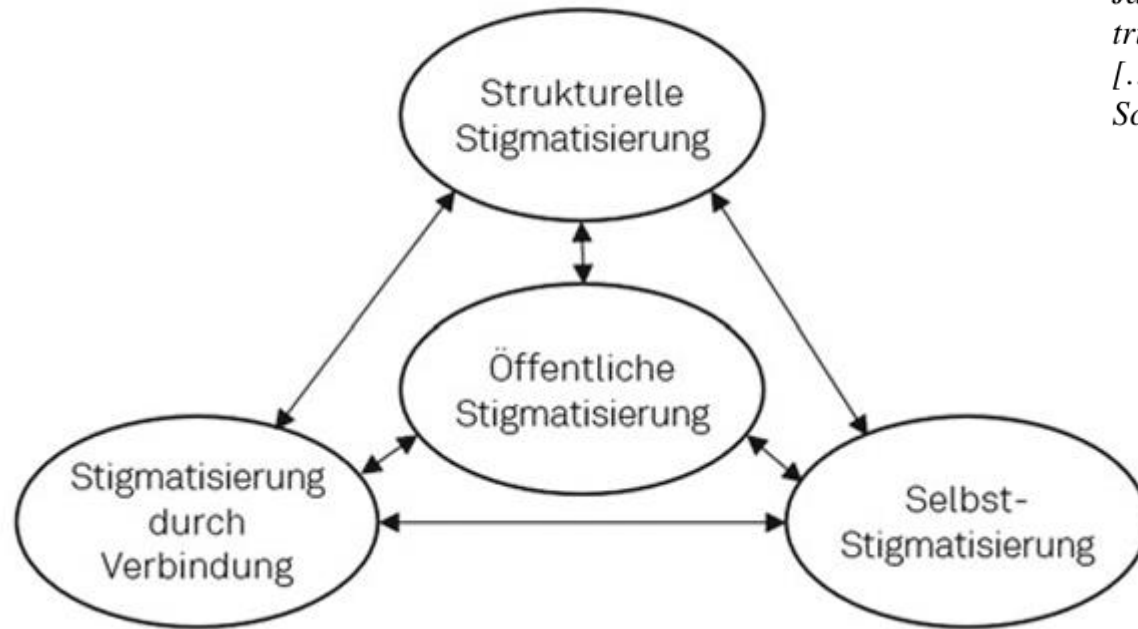
Schutzlosigkeit schwächt die
Resilienzfähigkeit

Kein Zuhause = kein Schutz!

Erneute Traumatisierung
erhöht das Risiko für
dysfunktionale
Bewältigungsstrategien (Sucht
etc.) und erschwert den
Wiedereinstieg in das System



Warum ist Sichtbarkeit wichtig?



Jaaaa, gesellschaftlich gesehen, der wohnungslose Mann den wir zugeschrieben (.) der trinkt, der ist dreckig, der stinkt... Die wohnungslose Frau [...] auf jeden Fall Versager [...] dumm, unintelligent. Und aus irgendeinem Grund fällt mir ähm die Formulierung Schlampe ein.

Fällt hier immer selber unter Schuld, und selber Schuld ist eine Diskriminierung. Also für mich ist der Hauptbegriff für die Diskriminierung, dieses "Selber schuld", was auch zu diesen Sanktionen führt, mehr als wo anders.

Kann ich dem dann Geld geben. Der vertrinkt das doch. Ja dann soll er doch trinken, ne?

7 Wo wollen wir hin?



- Konsequente Umsetzung der Istanbul-Konvention in allen Bereichen (Gewaltprävention, Schutzmaßnahmen, Strukturentwicklung, Verfahrensrecht)
- Bewusstseinsbildung – hinsehen und ansprechen
- Partizipation –nachfragen

Forderungen auf politischer Ebene.

- Gewaltschutzambulanzen
- Flächendeckend Beratungsstellen
- Ausbau der Schutzplätze
- Traumasensible Ausbildung von Psychotherapeut*innen
- Gewalthilfegesetz umsetzen
- Konsequente Umsetzung der Istanbulkonvention

- Speak-Up-Kultur etablieren
- Ruhe bewahren, aber nicht ruhig werden
- Grenzen beachten und das Netzwerk nutzen
- Beschwerdewege professionalisieren
- Bewusstseinsbildung – hinsehen und ansprechen
- Möglichkeitsräume erweitern, Partizipation leben –nachfragen
- Evaluation
- ANFANGEN



Warum Gleichstellung unser wichtigstes gemeinsames Interesse sein muss.

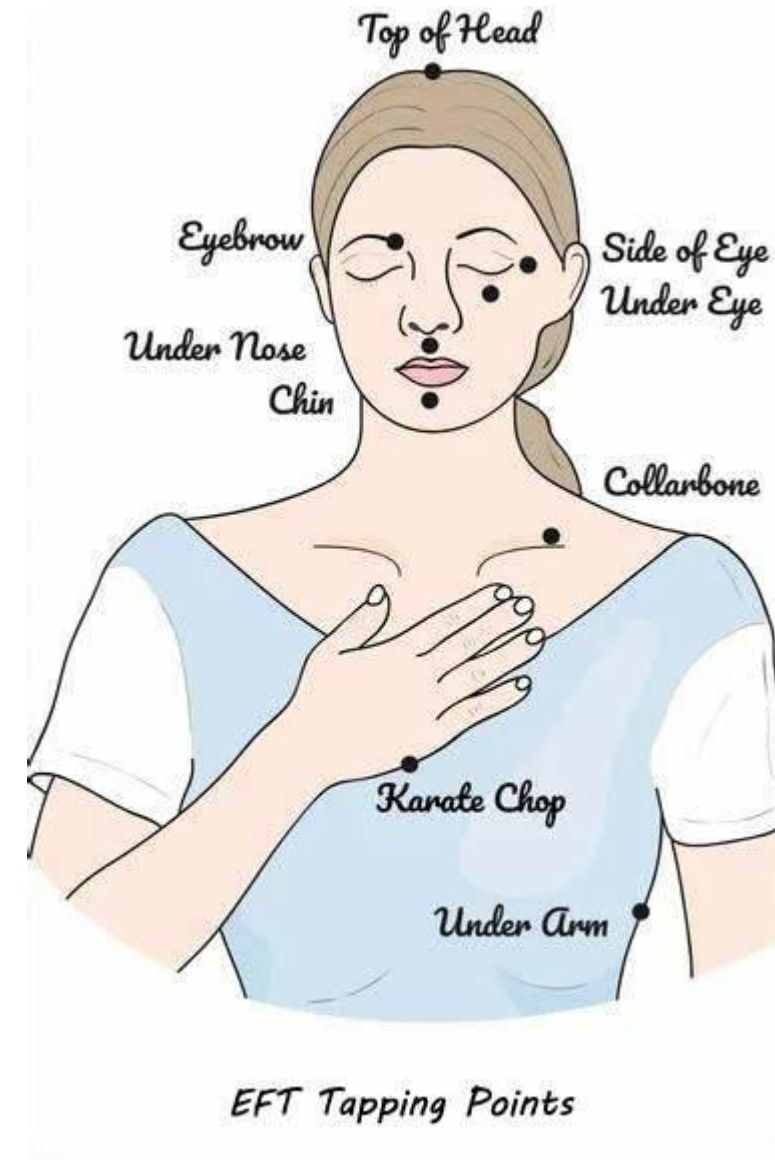
- Wohnungsnot ist die extremste Form von Armut.
Frauen sind signifikant häufiger von Armut betroffen.
- Gleichstellung der Geschlechter = Schutz der Kinder.
- Transgenerationale Traumata können endlich aufgearbeitet werden.
- Gleicher Wert = gleicher politischer Wille = sichere Finanzierung.

Selbstfürsorge

- Zeit und Raum beachten: Wenn es nicht geht, geht es nicht.
- Achtsam mit sich selbst sein – eigene Grenzen wahrnehmen
- Kollegiale Beratung, Austausch, Entlastung, Supervision, ...
- Zeitmanagement
- Ressourcenpläne erstellen und nutzen

Was können wir für uns tun?

Klopfen EFT



Fallbeispiel zur Sensibilisierung

Ted Talk : Crazy Love

Leslie Morgan Steiner

https://www.ted.com/talks/leslie_morgan_steiner_why_domestic_violence_victims_don_t_leave?language=de



„Warum Betroffene häuslicher Gewalt nicht
einfach gehen“

Links und Kontakt

https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/StraftatengegenFrauen/StraftatengegenFrauen_node.html

<https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2026/02/lesubia.html>

https://www.bka.de/DE/AktuelleInformationen/StatistikenLagebilder/Lagebilder/HaeuslicheGewalt/haeuslicheGewalt_node.html

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/436178/umfrage/armutsgefaehrungsquote-in-deutschland-nach-geschlecht/>

<https://www.bagw.de/de/themen/zahl-der-wohnungslosen/uebersicht>

https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/POS/POS_21_Empfehlung_Gewaltschutz.pdf

<https://www.frauenhauskoordinierung.de/themenportal>

<https://www.signal-intervention.de/>

Links und Kontakt

Notfallkarte
bei
Gewalt gegen Frauen

Werden Sie unter Druck gesetzt,
belästigt, bedroht, geschlagen,
gedemütigt oder zu sexuellen
Handlungen gezwungen?
Es gibt Hilfe und Unterstützung!

 **S.I.G.N.A.L.e.V.**
Intervention im
Gesundheitsbereich
gegen Gewalt

08000 116 016

**WO FINDE ICH
HILFE?**
hilfetelefon.de



 **HILFE TELEFON**
GEWALT GEGEN FRAUEN
08000 116 016


**MEDIZINISCHE
KINDERSCHUTZHOTLINE**
0800 19 210 00

HOTLINE KINDERSCHUTZ



Sie machen sich Sorgen um
Kinder oder Jugendliche?
Dann rufen Sie uns an!
+49 30 61 00 66